

24.Oktober 2021

Predigt zur Einweihung Evangelisches Haus der Kinder Eckenhaid



Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Festgemeinde!

Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.

Dieser Satz stammt aus der afrikanischen Kultur.

Auch in unserer Gesellschaft besaß er lange Gültigkeit: Viele waren an der Erziehung eines Kindes in Zeiten der Groß- und Dorffamilie beteiligt: die Eltern natürlich, die Geschwister, Großeltern, Onkel und Tanten, die Nachbarn, die anderen Kinder im Dorf.

Heutzutage leben die verschiedenen Generationen, Verwandte und Freunde oft nicht mehr in ein und demselben Ort - manchmal Hunderte von Kilometern voneinander entfernt.

Es verlagert sich ein Teil der Erziehungsarbeit stärker in den Bereich der Krippen, Kindergärten und Schulen.

Eltern setzen Vertrauen in die Profession derer, die erziehen und wünschen sich gute äußerliche Rahmenbedingungen für ihre Kinder.

Solche guten Rahmenbedingungen bietet mit Sicherheit unser neues evangelisches Haus der Kinder.

Heute weihen wir es ein und stellen die Menschen, die hier ein- und ausgehen, unter den Segen Gottes:

Die Erwachsenen, die in diesem Haus arbeiten und die Kinder, die spielen, leben, lernen und jeden Tag viele Stunden hier verbringen.

Es braucht nicht nur ein tolles Gebäude, sondern auch einen guten Geist, damit das tagtägliche Miteinander gelingt, damit Kinder sich in ihrer Kinderkrippe, in ihrem Kindergarten, wohl und geborgen fühlen.

Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.

Als evangelische Kirchengemeinde wollen wir unseren Beitrag dazu leisten – zur Bildung, zur Betreuung, zur ganzheitlichen Erziehung der jüngsten Menschen unserer Marktgemeinde.

Wir leisten diesen Beitrag sehr gerne und aus der Überzeugung heraus: der Kindergarten gehört zu unserer Kirchengemeinde dazu!

Kinder sind hier herzlich willkommen!

Schon einmal habe ich diese Worte verwendet, 2014 als wir groß gefeiert haben: 50 Jahre evangelischer Kindergarten Eckenhaid.

Nun sind es schon 57 Jahre – der Name hat sich geändert – das Haus ist neu und vieles ist ganz anders.

Nicht geändert hat sich:

Kinder sind hier herzlich willkommen!

Bereits ab 2014 haben wir im Kirchenvorstand überlegt, wie es mit dem Gebäude, das in die Jahre gekommen war, weitergehen könnte.

Zu welchem beeindruckendem Ergebnis die Überlegungen, die Verhandlungen und die Zusammenarbeit mit dem Markt Eckental geführt haben, steht uns vor Augen.

Darüber sind wir sehr froh.

Liebe Festgemeinde,

es kommt nicht von ungefähr, dass Kirchengemeinden seit ca. 200 Jahren, kurz nachdem der Kindergarten „erfunden“ wurde, die Trägerschaft von Kindergärten übernommen haben, denn unser christlicher Glaube lehrt uns, Kinder wert zu schätzen.

Exemplarisch dafür ist die biblische Geschichte, die wir vorhin miteinander erzählt haben. „Lasst die Kinder zu mir kommen“, sagt Jesus.

Für Gott ist niemand zu klein oder zu jung, oder versteht noch zu wenig...

Unser Glaube lehrt uns, jedes Kind zu achten als eine einmalige unverwechselbare Persönlichkeit, und in jedem Kind ein Geschöpf Gottes mit unveräußerlicher Würde zu sehen.

Im Vorwort der neuen pädagogischen Konzeption unserer Einrichtung ist es so formuliert:

Die Trägerschaft des evangelischen Hauses der Kinder in Eckenhaid führt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Eckenhaid sehr gerne auch im Neubau weiter. Für uns heißt das, wir wollen allen Kindern, unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung, die Möglichkeit schenken, einen Raum von Vertrauen und Geborgenheit zur eigenen Entfaltung zu entdecken.

Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.

Keine pädagogische Einrichtung - und sei sie noch so gut ausgestattet mit Personal, Räumlichkeiten, Materialien und Möglichkeiten - kann die Familie ersetzen. Das ist klar.

Klar ist aber auch:

Es ist ein gesamt - gesellschaftliches Anliegen, dass Kinder die besten Startchancen ins Leben erhalten, mit guten Angeboten zu Betreuung und Bildung.

Dazu braucht es ansprechende Räumlichkeiten, in denen sich die Kinder wohlfühlen können, es braucht Öffnungszeiten, die es den Eltern erleichtern, Familie und Beruf zusammen zu bringen.

Eltern erwarten zu Recht, dass ihre Kinder liebevoll und respektvoll behandelt werden. Sie hoffen, dass ihre Kinder Freundinnen, Freunde finden, solidarisches und soziales Verhalten lernen und lernen, gut mit Konflikten umzugehen.

Ihnen ist wichtig, dass ihre Kinder in ihren Begabungen gefördert werden, dass ihre Entdeckerfreude gestärkt wird, dass ihre Kreativität unterstützt wird, – einiges andere könnte ich noch nennen.

All das ist ganz wichtig und fordert viel von den Mitarbeiterinnen: Einfühlungsvermögen, Kompetenz, Liebe zu den Kindern, Geduld und immer wieder gute Nerven.

Noch etwas füge ich hinzu, das ganz wichtig ist - nicht als zusätzliche Forderung: Das müsst ihr, liebe Mitarbeiterinnen, auch noch leisten – sondern als Verheißung, die diesem Haus mitgegeben ist:

Ich sehe unser evangelisches Haus der Kinder als Ort, an dem Kinder mit anderen Kindern und den Erwachsenen die Geheimnisse des Lebens und des Glaubens entdecken können.

Wo Kinder eingeladen werden, über Gott und die Welt nachzudenken und ihre eigenen Fragen zu stellen, und wir Erwachsenen uns mit ihnen auf die Suche nach Antworten machen.

Wo sie mit dem Geheimnis Gott in Berührung kommen, sozusagen eine Antenne für Gott entwickeln können.

Ich sehe unser Haus der Kinder als Ort, an dem Kinder eingeladen werden, Spuren Gottes in dieser Welt und im eigenen Leben zu entdecken.

Spielerisch, ohne Zwang, unverkrampft.

Und übrigens, ich bin überzeugt davon:

In jedem Menschenkind erkennen wir eine Spur von Gott.

Amen.

Pfarrerin Hedwig Stünzendörfer
Friedenskirche Eckenheid